



Abend-

Zeitung.

254.

Mittwoch, am 23. October 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. Eb. Winkler (Eb. Pell.)

Der Renegat.

(Fortsetzung.)

Das Fräulein Blumenkranz sah allerdings — wie Salabie bereits anzeigte, dem hochgeschätzten Pascha nach, als er, schön wie Priams Sohn und mannhaft wie Hector, an der Spitze seiner Delhis und Janitscharen zu Felde zog. Sie hatte die ebhaste Theilnahme an solchen Zügen mit dem Geschlechte gemein, zu dessen Augenweiden der Waffenglanz und die Ausfarben der Krieger, absonderlich der reitenden gehören; des blitzenden Säbels Huldigung hatte derselben nächst dem um vieles wohler als seine Schärfe früher dem Feinde gethan, nun aber weinte sie laut und aus Gründen. Auch ihr Väterchen war auf dem Felde der Ehre geblieben und das Mädchen erschien sich noch um vieles hilfloser und unglücklicher als damals, wenn in der unwirthlichen, furchtbaren Fremde den Schutzherrn ein ähnliches Loos traf. Selbst Zephirinen bekümmerte der Gedanke an jene traurige Möglichkeit, welche einen Plan zerstören mußte, der heute der Früherwachten mit dem Morgenrothe kam. Freund Omar, dachte sie, ist unfehlbar noch ein geheimer Christ und somit den früheren Glaubensgenossen als solcher besonders zugethan. Er ist nächst dem ein edler Mann, ist vornehm und feinreich. Selene aber, das arme, ausgefetzte Käzchen, gefiel ihm schon im ersten Augenblicke, sie erinnert ihn bei jedem Wortwechsel, jeder Mittheilung an den Sinn, an die

Bildung, an den sittlichen Reiz und Werth, der uns Christinnen weit über die Frauen des Orients erhebt. Will er sie zu der Seinen machen, so blüht ihr Glück, so wird sie höchst gewiß zu Folge jener Vorzüge bald genug die Herrin seines Hauses und Herzens werden und unbedenklich auf die entbehrliche Förmlichkeit der Trauung verzichten können. Sie wird jene brodlose Kirchenmaus, den unbedeutenden Magister Reinhard zu den Todten werfen, überdies ihrem Gott und Glauben treu bleiben dürfen, mit Seide, Sammet und Edelsteinen bedeckt, mit köstlichem Pillau, mit boeuf à la Turque und jenen lieblichen Pastetchen gespeist — mit Mokka-Kaffee und Sorbet von Orangen und Ananas getränkt werden, indes sie Schmalhané, der unsaubere Geist, daheim auf Schatter-Katun, auf Brei und Buttermilch, Sekrose, Kälberfüße, Zichorien und Gänsewein beschränkt. Es sollte jedoch auch Zephirinen Weizen auf diesem Aehrenfelde blühen und derselben, falls sich das Lustschloß verwirklichte, ein gewichtiges Schlüsselgeld für das Jamort und den häuserbauenden Segen zufallen. Omar hatte, laut der Mittheilung der sprachseligen Heiberoullah, dreihundert Zechinen für seine Gemma bezahlt und das adelige, lammfromme, züchtige, so schöne Fräulein war, als Landsmännin des Käufers, nach ihrer Schätzung fünfhundert unter Brüdern werth. Ein nothwendiges Reisegeld, das die Tante in den Stand setzte, Constantinopel vor der Heimkehr zu besuchen und sich als eine germanische Sappho den dortigen